Bierstadter Zeitung Amts-Blatt

meldeint tiglich mit Musnahme ber Sonnmb Weleringe und feftet monakin 30 Bf. Durch bie Doft bezogen vierteljährlich Diart 1.

Bugleich Anzeiger für das blatte Ländchen. (Umfaffond die Orifchaftont Anringon, Bootonheim, Dolfenheim,

Diebenbergen, Erbenheim, Defflod, SgRabt, Riopponheim, Daffenfoim, Mebenbach, Rausob, Rorbenftabt, Rambach, Connonberg, Wallan, Wilbfachfon.) Redaition med Geschäftsftelle Bierftabt, Gde Morip und Röberfrage. Mibatition, Deint und Berlag Beinrid Schnige in Bierftabt.

Der Anzeigenpreis beiragt : für bie Meinfpaltige Petitzeils ober beren Raum 15 Pfg. Reflamen

nub Ameigen im amtlichen Teil werben puo

Beile mit 80 Pfg. berechnet. Eingetragen in ber Bofteitungelifte unter Ptr. 1180n.

Samstag, den 6. Februar 1915.

15. Jahrgang

Fernenf 2027.

Der Unterfeebootstriea.

Die Angft bor ben bentichen 11-Booten. :: Amfterbam, 5. Febr. Rach Londoner Bei-imgemelbungen foll die Brijche See augenblidlich frei von feindlichen Unterseebooten fein. Der Dampferdienst dut mid der London- und Northwestern-Eisenbahn amischen velt boldhead (bei Liverpool) und Dublin wurde am Mitteils woch wieder aufgenommen. Das Auftreten der "de utsien den Seehe" in den irischen Gewässern hat aber fo wird zugegeben — noch nicht ganz aufgehört. Rbgeordnete Stewart hat dem Marineminister purchill im Oberhause einige Fragen vorgelegt, deren Thurchill im Oberhause einige Fragen vorgelegt, deren Beantwortung dis jest noch nicht bekannt gegeben worsen ist. Die Fragen sauten: "Sind während der verangenen Woche zwei deutsche Unterseeboote neben inem neutralen Dampser in der Irischen See gesehen vorden? War dieser Dambser mit Del und Delbromsten beladen von Manchester gekommen? Wer sind die Eigentümer des Schiffes und der Ladung, an den war die Badung adressiert? Ist der Transport von Del in neutralen Schiffen immer noch erlaubt? Bon dem Dambser "Driole" der am sereitag von London nach Hauch geben, hat man dissett noch nichts gehört. Auch zwei andere ab eightlige Dampser, "Sorata" und "Drooma", sind, wie man annimmt, von deutschen Unterseebooten dersichtet worden.

midtet morben.

Ein rnssisches Märchen.

:: Berlin, 5. Febr. Durch die russische Geandtschaft im Haag wird amtlich die Meldung verbreitet. daß ein russisches Unterseeboot am 29. Jan.
ein deutsches Unterseeboot in der Oftsee bei Moen zum
binten gebracht habe. Wie von zuständiger Seite
nitgeteilt wird, beruht diese Rachricht auf freier Erindung.

Bernichtung eines englischen Truppentransportes.

:: London, 5. Hebr. Aus einem Bericht der rick einglischen Admitrastität über den Untergang des Dampsers "Bisnor", der erst jest zur Beröffentsichung zesangt, geht herbor, daß der Dampfer als Trupsentransportschiff in Dienst gestellt war. Mit ihm sind 194 Unteroffiziere und Seefoldaten untergegangen, anzerdem noch 80 Matrosen, im ganzen also 274 Mann.

Zwei ruffische Befehle.

:: Bon maßgebender Seite werden uns zwei Befehle ober ruffischer Offiziere jur Berfügung gestellt, die fir die Bustande in der ruffischen Armee recht bezeichend find. Die Befehle find in die hande unserer Truben gefommen. Wir geben fie hier in llebersetzung vieber: Der erste kennzeichnet

Die ruffifden Offiziere in Barichan ale regelrechte Drüdeberger.

Belegramm an General Scheibemann in

Dem Stabe des Oberbefehlshabers der Gudweftcont. Barichau. Borgeftern, mahrend meiner Unbefenheit in Barichau, fab ich auf ben Strafen ber tabt eine ungewöhnlich große Angahl von Offi. ieren, Militarars ten und Militarbeam. en, bie hauptfächlich mit Frauen promenier. Etten. Dies beweift Untätigfeit diefer Militarperonen, ihren vollständigen Mangelan Bflichtbe-pußtsein und mangelnbe Aufficht seitens per Borgefesten, welche eine folde Entfernung om Dienft gulaffen. Diefe Ungehörigteit hat bon wegen ab zu unterbleiben und famtliche Offigiere fich ofort zu ihrem Truppenteil gu vegeben, bergeffen, andig aufzuhalten haben. Sie burfen nicht vergeffen, Die tomaf wir une jest in einem Kriege befinden. Die tomnanbolofen Offigiere find fpateftens morgen gur Berligung bes Rommandanten meines Stabes ju ftellen oeds Kommandierung zu ben Erfat brauchenden truppenteilen. Alle Offigiere und Militarbeamten ban wahrend ber Kriegszeit die Mannichaften auszuilben ober ihren fonstigen Dienst gu verseben. Die teien Stunden der Erholung find bei den Truppeneilen gu berbringen.

Mile Ausschweifungen muffen bermieben werben, m nicht den Truppen ein bofes Beispiel gu liefern nd das Bertrauen zu untergraben.

Für die Richtigfeit: An ben Chef ber 2. fib. Bunterfombaanie: Gilia.

auf Befehl des Korpstommandeurs gur unbeding-Chef des Stabes des 2. fib. 21.=R.

Gen.-Major Danisow. Barfchau, den 24. Sept./7. Oftober 1914. Der zweite Befehl beweist ben

Mangel an Artilleriematerial in ber ruffifden Armes, fiber ben fich ber Generaliffimus Großfürft Rifolat Rifolajewitsch große Sorge macht. Es muß darauf hingewiesen werden, daß der Besehl bereits aus dem Die tober stammt. Bon da bis heute haben sich die russischen Berluste an Geschützen und Maschinengewehren befanntlich noch bebeutend bermehrt.

Rowa, 6./19. Oftober 1914.

An den Rommandeur des 2. fib. A.-R.

Der Sochftfommandierenbe lentte feine Aufmertfamteit darauf, daß in der bergangenen Rriegsperiode einige Korps und Dibifionen eine große Menge Befchute und Dafdinengewehre verloren haben, mobei die Sobe ber Berlufte nicht immer ber Gefechtslage ent-

Seine Raiferliche Sobeit befahl aus Diefem Grunde, die Kommandeure der Trubbenteile darauf aufmertfam zu machen, daß es notwendig fei, das Kriegsmaterial etwas mehr zu ichonen, wegen ber Schwierigfeit feines Erfages und weil es augerft unerwünscht ift, daß unfere Gegner durch das Zurudlaffen unferer Beidite und Dafdinengewehre bereichert werben.

Gleichzeitig befahl Geine Raiferliche Sobeit, alle Rommandeure, welche fich einer ungenfigenden Schonung bes Gefchits und Maschinengewehrmaterials Schuldig machen, in Strafe gu nehmen.

In Uridrift ges. Rommandeur ber 2. Armee. General b. Rab. Scheibemann.

Die Rämpfe in Oft und Weft.

Der öfterreichifche Generalftabebericht.

:: Bien, 4. Febr. Umtlich wird verlautbart: In Bolen und Bestgaligien feine befonberen Ereigniffe. Die Rampfe in ben Rarpathen bauern mit unberminderter heftigfeit an.

3m westlichen Frontabschnitt murben feindliche Ungriffe abgewiesen. Den im mittleren Baldgebirge borbringenden eigenen Rolonnen gelang es auch geftern, erneut Raum ju gewinnen und einige Sundert Gefangene zu machen.

Der Stellbertreter bes Chefs bes Generalftabes: b. Soefer, Feldmaricallentnant.

Die Beschießung der flandrischen Küste.

:: Amsterdam, 5. Febr. Der "R. Rotterd.
Cour." meldet aus Sluis, daß die heftige Beschiesigung der Küste Bestislanders Mittwoch den ganzen Tag und Donnerstag die ganze Nacht angedauert habe. Abends beleuchteten die Scheinwerfer der Kriegsschiffs die Gegend Es murden auch errhiese Kriegsschiffe die Gegend. Es wurden auch farbige Lichtsignale gesehen, die die Schuftrichtung angaben und denen dann stets das kurze Aufschlagen des Marinegefcutes folgte. Mus Bandvoort wird berichtet, daß bort Donnerstag morgen 11 Uhr heftiger Kanonendonner aus füdwestlicher Richtung gehört wor-

Die Teuschösestung Brzempst.

:: Krafau, 5. Febr. Der "Raprzod" berichtet aus Lemberg, daß unter den dortigen russischen Soldaten wahre Legenden über die Festung Brzempst im Umsauf sind. Die russischen Soldaten erzählen der Lemberger Bevölkerung, daß an den Mauern von Brzempst alle Anstilleme scheitern und alles in Trümmer gehen müsse. Die Tatsache der unerhörten helden mittigen Verteidigung möhrend der ersten Relagerung mutigen Berteidigung mabrend der erften Belagerung fowie die enormen Berlufte der Ruffen riefen unter ben ruffifden Goldaten eine furchtbare Angft bor bem Befehl bervor, gegen biefe entfegliche Geftung gu mar-Soldaten allerlei Legenden über diefe "furchtbare Festung" entstanden. Die rufsischen Soldaten fingen and ein Lied, in welchem es heißt, daß ein Teufel Przempsl erbaute und nur wieder Teufel diese Festung erobern tonnen. Biele ruffifche Soldaten, welche Die erfte Belagerung Diefer Festung mitgemacht haben, erzählen wieder, wie sie gesehen haben, daß die Gottesmutter mit ihrem Mantel die Stadt beschiebe und
alle gegen die Stadt gerichteten Geschosse abrallen. Als unter dem Sodiesst Denkmal in Bemberg ein Herr einer Gruppe russischer Soldaten die Bedeutung des Sodiesti, des Kämpfers gegen die Türken bei Wien, erklärte, erwiderte einer der russischen Soldaten: "Ich bin neugierig, ob er auch gegen Brzempst fo vorgehen

Ein amerikanischer Zeuge englischer Greueltaten.
:: Der Amerikaner Robert F. Weber, der im englischen Heeresdienst gestanden hat, bei Reims verwundet und nach England in das Millbankhospital, Rochester Road in London, gebracht wurde, wo er nach Ankunst am 20. September 1914 bis zum 25. September 1914 verblied, woraus er in das Gaterhamhospital in Surred, England, Wherestische wurder fein der Lene Effentliche Abergeführt wurde, bat unter Gib ber bem öffentlichen Rotar D. S. Douglas, Staat Illinois, Graffcaft Coot, am 17. Dezember 1914 eine Ausfage gu Protofoll gegeben, in

"Berteibiger fagt ferner aus, baß er mahrend feines Aufenthalts im Millbanthospital in biesem verwundete beutsche Solbaten gesehen hatte und baß unter biesen verwundeten Soldaten wenigstens 8 Falle von Berftimme-lungen gewesen waren, und zwar folgende: 3, benen beibe Augen ausgestochen waren, bei breien waren die Zungen

und bei 2 anderen die Ohren abgeschnitten.

Bereidigter sagt weiter aus, daß die vorgenannten 8 Leute noch andere Berwundungen, die sie anscheinend im Kampse bavongetragen hatten, trugen, und daß 4 von den Berstümmelten ihm erzählt hätten, daß sie von engsischen Ausselfen und der Verläumerse vorder

lischen Soldaten verstimmelt worden feien. Während meines Aufenthalts im Millbankhospital war ich mit Thomas Perry von meinem Regiment zusammen, der dieselben Fälle, von denen ich erzähle, gesiehen hat."

Rudtehr beutscher Rousuln aus ruffifcher Gefaugen-

Rüdlehr beutscher Konsuln aus russischer Gefangensichaft.

:: Stockholm, 5. Febr. Man hat jeht begonnen, durch Austausch die in Russland verhafteten deutschen Konsuln freizugeben. In diesen Tagen hat ein Teil, zusammen zehn, der befreiten Herren Stockholm passiert. Einer von ihnen, Konsul Gaedick, hat fast ein halbes Jahr in russischer Untersuchungshaft gesessen, dies er am 18. Jan. gleich sechs anderen Konsuln und Konsularbeamten, die im gleichen Gefängnis insterniert waren, freigelassen wurde, mit dem Besehl, Betersburg binnen drei Tagen zu verlassen. Einer seiner Kollegen, der Konsul Baron Lerchenseld, Konsul in Kowno, wurde sogar in die bersichtigte Beter-Baulssestung geworfen. Baulsfestung geworfen.

Urteit im Kwiledi-Prozeß.

In dem feit 15 Jahren schwebenden Brozeß des Grafen Kwiledi ist am Freitag das Urteil des Ober-landesgerichtes Breslau als Berufungsinstanz erganzen. Die Klage der Bahnwärterfrau Cācilie Meher, sestzustellen, daß angeblich der am 27. Jan. 1897 geborene Graf Stanislaus Kwiledi identisch sei mit dem pon ihr am 22. Dez. 1896 geborenen unehelichen Knaben, wurde mit der Begründung zurückgewiesen, daß ber von der Klägerin angetretene Identitätsbeweis ils nicht gelungen erachtet fet.

Der "Beilige Rrieg".

Aeghptifche Truppen ju ben Senuffi übergegangen. :: Rom, 5. Febr. Zu der Meldung aus Kairo, die vom "Secolo" verbreitet wurde, daß starke Senussischen Dase Siwa nach der Berjagung der englischen Beamten besetzt haben, fügt "Messagero" hinzu, die englisch-ägyptischen Bolizeitruppen hätten mit ben Cenufft gemeinsame Cache gemacht, ebenfo bie Ruftenwachen. Die britifchen Beborben bestätigen bis ber ben Borfall offigiell nicht.

Gin Wefecht am Guegtanat. :: Rairo, 5. Gebr. Meldung bes Renterfchen Bureaus: Um Mittwoch haben die britifchen Truppen eine Begegnung mit bem Feinde bei Ismailia gehabt. Ein Sandfturm hinderte ben Feind am Borruden. Wir hatten feche Bermundete.

Sonstige Kriegsnachrichten.

Der Instigmord in Casablanca. :: Fran Franziska Side, geborene Erb, in Wies-baden, veröffentlicht folgende Todesanzeige: Nach er-folgter amtlicher Bestätigung bringe ich hiermit allen folgter amtlicher Bestätigung bringe ich hiermit allen unseren Berwandten und Freunden zur Kenntnis, daß mein lieber Mann, herr Karl Fide, Begründer und Teilhaber der Firma Karl Fide in Casablanca, Ma-zagan, Marrafesch, Kabat und Fes (Marosto), und sein Geschäftsteilhaber in Mazagan, herr Richard Grund-ler, am 28. Jan. auf Besehl des Generals Liautheh in Casablanca erschossen wehrlose Männer für das Bater-land gesallen, die in Marosso in hohem Ansehen samen, und deren einziges Berbrechen es war, Deutsche zu sein. So sährt Liautheh sort, sein in Rabat gegebenes Wort, daß er die Deutschen Marosso der nichten wolle, ungehindert in die Tat umzusehen."

2ie Internierten in England.
:: Im englischen Oberhause teilte am Mittwoch Lord Lucas auf eine Anfrage mit, daß die Bahl der seindlichen Fremden, die am 27. Nov. im Bereinigten Königreich interniert waren, 18 259 männliche Rentagen der Konigerich interniert waren, 18 259 männliche Berfonen betrug, die eigentlichen Kriegsgefangenen nicht eingerechnet. Grauen feien überbaubt nicht interniert worden. Zwischen dem 27. Rod. und dem 1. Jan. seien 1916 Personen entlassen worden. Die Zahl der zwischen dem 1. Jan. und dem 1. Febr. Entlassene sei ihm noch nicht bekannt. Ueber die dei der Internierung versolgte Politis sagte Lord Lucas: "Die zuerst internierten feindlichen Fremden waren verdächtige Personen. Später wurden auch andere ohne Rücksicht auf einen Berdacht verhaftet, weil sie in militärpslichtigem Alter standen. Ratürlich wurden in vielen Fällen von britischen Berwandten oder Freunden Borstellungen erhoben. In einer ganzen Anzahl von Fällen haben sich außerordentliche Schwiesrigkeiten ergeben. Das Kriegsamt, das die ganze Berantwortung trägt, habe diese Fälle genau untersucht, die Bolizet hat ebenfalls Erhebungen angestellt. Wenn der Bericht der Polizet in einem besonderen Fall zeigte, das die Berson weder gefährlich noch mittellos war, so wurde die Entlassung von den Ministerien des Innern und des Krieges gemeinsam in Betracht gezogen. Die Berantwortung für die Entlassung Gesangener trägt das

Japans Forderungen an China.

:: Den "Hamburger Rachr." wird aus Kopenhagen gemeldet: Die "Rowoje Wremja" meldet aus Pefing: Der japanische Gesandte überreichte Juanschiftat solgende Forderungen der japanischen Regierung: Uebertragung aller deutschen Rechte in Schantung auf Japan. Anerkennung dieser Provinz als besonderes Interessengebiet Japans. Sosortige Berlängerung des Kwantung-Bertrages, ferner eines Bertrages über den Bau der Südmandschurischen Eisenbahn sowie Kapitalisierung der Bergwerke im Jwangtsetal mit japanis

Berfrühte Gefuche um fleberlaffung bon Kriegstrobhäen.

:: Dem Kriegsministerium sind seit Kriegsausbruch zahlreiche Gesuche von Städten, Gemeinden, Museen, Bereinen und Brivatpersonen um geschenkweise, leihweise oder auch käusliche Ueberlassung von erbeuteten Geschüßen, Wassen, Unisormen, Ausrüstungsstüden usw. zu patriotischen und wohltätigen Zweden, zur Ausschmüdung von Sammlungen und Gebäuden, zur Anslage von Sammlungen und dergleichen zugegangen. Die in diesen Gesuchen zum Ausdruck gebrachte votersländische Begeisterung wird auch von der Seeresverwaltung freudig mitempfunden. Um so mehr wird bedauert, zurzeit diese Gesuche abschläglich bescheiden zu müssen, weil grundsätlich erst nach Friedensschluß über die gemachte Kriegsbeute Bestimmung getroffen werden kann.

* In Heidelberg wurden die bort weisenden Inder als Angehörige einer feindlichen Macht verhaftet und ins Gefängnis gebracht.

Von Lille nach Lobs.

:: Eine neue, aber friedliche Armee ist in den letten Tagen in das ehemalige Königreich Belgien eingezogen und hat sogleich einen vollen Sieg auf der ganzen Linie — oder vielmehr auf allen Linien erreicht. Es war

die Armee der dentschen Eisenbahner, die am 1. Februar den Dienst auf dem gesamten Eisenbahnnet des belgischen Staates übernommen hat. Nun stehen zu vielen Tausenden die Beamten der Breusisch-Heistschen, der Baherischen, Württembergischen, Sächsischen und Badischen Staatsbahn sowie der Elsaß-lothringischen Reichseisenbahnen auf allen Linien der ehemaligen belgischen Staatsbahn verteilt und beweisen auch an ihrem Teile die Sieghaftigsteit der deutschen Ordnung und Disziblin, die vor Monden schon den deutschen Truppen das belgische Land untertan machte.

Das belgische Eisenbahnnet ist entsprechend der starken Bevölkerung des Landes und der riesigen Industrie, die in ihm dis zu Beginn des Krieges tätig war, ein sehr umfangreiches und vielverzweigtes. Auf einem Gesamtreal von rund 30 000 Quadratkilomentern Landes leben in Belgien zirka 7 Millionen Menschen, so daß hinsichtlich der Dichtigkeit der Bevölkerung das ehemalige Reich König Alberts unter den Staaten Eurodas nur noch

hinter dem Königreich Sachsen
zurückftand. Kur ein Fünftel der Gesamtbevölkerung
trieb Landwirtschaft, die, gesördert durch den unablässigen Ausbau des Eisenbahnnehes einerseits und das
kändige Bachstum der Industrie anderseits, bei wenig
günstigen Bodenverhältnissen zu einer hohen Stuse
der Bollkommenheit gedracht worden war. Fast die
ganze übrige Bevölkerung war in Handel, Berkehr
und Industrie sowie in dem gewaltig ausgedehnten
Bergdau- und Hüttenwesen Belgiens beschäftigt. Benn
man bedenkt, daß Belgien nahezu 250 Kohlengruben
mit rund 250 000 Arbeitern besaß und an Kohlen
jährlich zirla 20 Willionen Tonnen im Werte von
rund 250 Millionen Francs förderte und davon einen
gewaltigen llederschuß an das Ausland, insbesondere
an Frankreich, abgad, so kann man sich ungesähr denken
welche Ansprüche an das Staatsbahnnetz nicht nur in
bezug auf den Bersonenverkehr, sondern auch den

Güterverkehr gestellt wurden.

Die gesamte belgische Industrie arbeitete zulet mit 20 000 Dambstesseln, ebenso viel Motoren mit zusammen rund einer Million Pferdekräften. Die gewaltigen Werke von Coderill, dem "belgischen Krupp", die großartigen Wassenselnen in Brüssel, Gent, Verbiers, Küttich und Antwerpen stellten ebensalls große Ansprüche an die Staatsbahnen. Dazu kam noch die gewaltige Wolls, Baumwolls und Leinenindustrie Belgiens, die nicht nur für ihre großen Transporte, sondern auch für ihre umfangreiche Arbeiterschaft gewaltige Ausprüche an das Berkehrswesen stellte. Dierzu kraten noch die Forderungen von Handel und Berselder. Denn Belgien ist durch seine Lage zwischen dem Korden und Süden Europas und zwischen dem Konstinent und Sesteuropa zu einem Mittelpunkt für den Sees und Landverlehr wie geschaffen. Um bedeutendsten war der Handel Belgiens mit Frankreich (etwa ein Fünstel des Gesamtversehrs), weshalb denn auch das Bolls, Kebens und Kleinbahnwesen der belgischen Staatsbahnen besonders nach der französsischen Grenzehin dorzüglich durchgearbeitet war und unseren Gegnern bei ihrem Rückzuge auf die Pserkanalfront ganzaußerordentlich zustaten kam. In zweiter Linie gins

gen die Handelsbeziehungen Belgiens nach England und dem Deutschen Zollverein hinüber. Unter diesen Umständen erhielt Belgien auf dem Wege über Antwerpen eine ganze Anzahl zweigleisiger Streden für den hier stattsindenden Ladeverkehr sowie anderseits nach Ostende, dem zweitgrößten Hafen des Landes, der sich in der letzten Zeit vollständig zu einem englischen Turchgangshasen entwicklt, aber unter der zunehmenden Konkurrenz Blissings zu leiden hatte.

Berfehr nach Deutschland bermittelte die Linie Hassellt-Maastricht, die die direkte Berbindung von Antwerpen nach Aachen darstellt, serner die Linie Brüssellt-Löwen-Lüttich-Berviers, gewissermaßen die Schlagader des belgisch-deutschen Berkehrs, und drittens die von der französischen Grenze über Charleroi, Hop und Lüttich ebenfalls über Berviers führende Linie, die für uns die direkte Berbindung von Berlin nach Paris darstellt und in den heißen Augustämpsen des vorigen Jahres gleichzeitig die gegebene Linie für unseren Bormarsch durch Belgien bildete.

Eine weitere Hautlinie, die für uns Deutschein dem belgischen Staatsbahnnetz noch in Betracht kam, war die von Brüssel über Namur und Arlon nach Luzemburg sührende, da ja Luzemburg dem Deutschen Follverein angehört und Elsaß-Lothringen sowie die Rheinprovinz durch diesen Schienenweg mit Belgien in unmittelbarer Berührung standen. Eine Grenzsdahn verläuft schließlich noch von Lüttich süblich in der Gestalt der sogenannten (eingleisigen) Ardennendahn. Sie besitzt ebenfalls Abzweigungen nach der Rheinprovinz und Luzemburg hinein.

Bu Beginn des Krieges besaß Belgien rund 5000 Kilometer normalspurige Bahnen, wodon nur wenig über 1000 Kilometer nicht im Staatsbetriebe waren. Dazu kamen rund 1000 Kilometer Rebenbahnen, an die sich ein gewaltiges, wohl von keinem Lande der Erde sonst erreichtes Kleinbahnnez vielsach direkt anschlöß. Dazu trat dann noch der Riesenverkehr auf den drei Hauptslässen der Schelde und der Pfer, sowie auf ihren 15 schiffbaren Rebenflüssen, und der ebenfalls ganz gewaltige Bersehr auf den 50 Kanälen des Landes, die eine Gesamtlänge von über 1000 Kilometern haben und von demen der älteste übrigens der jezt so viel genannte Pfer-Ppern Kanal nach Rieuport ist, der bereits 1251 erbaut wurde. Wenn man berücksichtigt, daß Belgien zulezt eine Einfuhr von etwa 1900 Millionen sowie eine Ausstuhr von zirka 1600 Millionen und eine Durchsuhr von zirka 1400 Millionen, insgesamt

einen Ceneralhandel von über 6000 Millionen hatte, so läßt sich ungefähr ermessen, welcher Giterversehr auf den belgischen Staatsbahnen stattgefunden hat. Auf den belgischen Basserstraßen wurden zulest etwa 30 Millionen Tonnen befördert. Der Ertrag der Eisenbahnen belief sich zulest über 140 Millionen France.

Das ganze belgische Eisenbahnwesen war in dem Augenblid der Mobilmachung von der obersten belgischen Heeresleitung übernommen worden. Aber schon nach den ersten entscheidenden Schlägen bei Lüttich und Namur und, als die Belgier zum allgemeinen Auszuge zunächst nach Antwerpen und dann auf die Pserlinie genötigt wurden, begann ein planmäßiges

Berstörungswert des größten und wichtigsten Teiles des belgischen Staatsdahnnehes.
In meinen ersten Ariegsberichten habe ich bereits ziemlich eingehende Mitteilungen über die großen Tunnele, Biadulte und Brüdenzerstörungen der Belgier, desonders auf der Hauptstrecke Herbennendaßn, der Brüffel-Buremburger Strecke und schließlich den über Brüffel-Luremburger Strecke und schließlich den über Löwen nach Antwerpen und Brüffel sowie den Strecken des nordbelgischen Industriegebietes gemacht. Glüdlicherweise sind vielsach die in den Tunnels angelegten Flatterminen nicht losgegangen. Un anderen Stellen, so besonders an der Arbennenbahn, hatte man Lolomotiven aneinandergeloppelt und dann unter Boll-

bampf von beiden Seiten

in die Tunnels hineingejagt,
um diese dadurch zu zerstören oder doch für längere
Zeit zu sperren. Und schließlich waren die Strecken
selbst durch Ansreißen der Schienen, Entsernung der
Schwellen, Durchstechung der Eisenbahndämme und
hinausjagen sührerloser Züge, besonders aus den belagerten Städten, unbrauchdar gemacht worden. Durch
die Beschießungen litten serner vielsach die Stationsgebäude, Stellwerfe, Beleuchtungsanlagen, Telegradhen- und Telephonleitungen.

So fanden denn unsere deutschen Bioniere und Eisenbahntruppen bei ihrem Zuge durch das belgische Land oft ein wahres Chaos auf den Eisenbahnstreden vor. Und nur ihrer unermüdlichen Ausdauer und Arbeitskraft ist es zu danken, daß das gewaltige Wert der Erneuerung des gesamten belgischen Staatsbahnnehes im Berlauf von kaum fünf Monaten durchgesührt werden konnte. Nachdem schon in den letzen Monaten auf den Hauptstreden wieder ein einigermaßen planvoller Betrieb, wenn auch nur unter großen Schwierigkeiten zweds Besürderung von Truppen, Kranken und Berwundeten, Munition und Proviant abgewicklt werden konnte, ist nunmehr am 1. Febr. sast der volle Diensibetrieb auf den dieher fertiggestellten Streden der belgischen Staatsbahnen wieder ausgenommen, und mit der Kürze, die alle seine Kundgebungen auszeichnet, hat der Generalstad des deutschen Feldheeres die Bollendung dieses Riesen werkes in die Formel:

Bon Life nach Lodg

Kleiden können.

Bon der Hauptstadt Rordstankreichs, dem gewaltigen Industriezentrum Lille, das heute einen der wichtigken Punkte der gewaltigen Kampflinie von der Schweizer Grenze dis zur Nordsee bildet, geht seit dem 1. Febr. eine direkte Berkehrslinie über Berlin nach Lodz, dem nicht minder bedeutsamen Industriezentrum Russische Polens. Auf jener Seite ist nur die Berbindungslinie Skalmierzhee-Kalisch durch unsere bewunderungswürdigen Pioniere und Eisenbahntruppen wieder herzustellen gewesen, um die ungeheure Berbindungslinie hinüber nach Nordstankreich besahren zu können. Aber um nach Lille zu gelangen, mußten wir fast das ganze belgische Staatsbahnnetzerst wiederherstellen. Und auch diese Leistung ist etwas, von der wir sagen können. das sie uns kein anderer

Staat der Welt nachmachen wird. Sie war nur nich dadurch, daß unsere Berkehrstruppen Monate Tag und Nacht hindurch in ausopherungsvoller tigkeit den neuen Feldzug auf allen Linien der gischen Staatsbahnen siegreich durchführten. Die neue Linie führt von Lisse aus über die pichsiadt Tournai und Ath nach Brüffel, von

Die neue Linie führt von Lisse aus über die Inde pichstadt Tournai und Ath nach Brüffel, von aus weiter über Löwen, Tirlemont und Lüttich Herbesthal, von wo die alte deutsche Streese Düren, Lachen und Köln nach Berlin führt, vorläufig täglich einmal verlehrende schnellste auf dieser Streese wird mit einer Durchschnich war, schwindigseit von 60 Kilometern gefahren, so daß er die etwa 800 Kilometer lange Gesamtstreese von Lille sie berlin in 12 Stunden zurücklegt. Bon Berlin Fisch gehen dann die fahrplanmäßigen D-Büge über Posales i Ostrowo nach Lodz weiter.

Ostrowo nach Lodz weiter.

Daneben aber ist natürlich für ganz Belgien neuer Eisenbahnsahrplan auszuarbeiten gewesen, den tauch er wird seit dem 1. Hebr. vollkommen ordnur Antomäßig durchgeführt. Er ist bereits in drei Sprassowie ausgegeben: deutsch, französisch und vlämisch. In ware sind ganz genaue Anweisungen über die bereits bem öffneten Streden, die Fahrlarten, die Gepädabse gung und den Güterverkehr enthalten. Danach willig freigegeben die Streden Brüssel-Aachen, Brüsselle, Brüssel-Aamur, Brüssel-Mons, Edwen-Ein Sille, Brüssel-Antwerden und Brüssel-Courtraj kanteri, Brüssel-Antwerden und Brüssel-Courtraj kanterie der Fahrlarten

find vorläufig noch ziemlich hoch, was aber debes gaus gerechtfertigt erscheint angesichts der gewalt mocht Untosten, die uns dieher durch die Biederherkelt untosten, die uns dieher durch die Biederherkelt wind Beise von Brüssel nach Aagen z. B. 15 Francs, Reinlich Brüssel nach Lille 9 Francs, von Brüssel nach Naulehl 6,50 Francs und von Brüssel nach Antwerpen 8 Poemu Aber nicht nur die Boll, sondern auch die Reiner dahnen sind zum großen Teil wieder in Betrieb 2 Sti nommen. So die Linien von Gent nach Ternem von Lättich nach den verschiedenen umliegenden

Aber nicht nur die Boll, sondern auch die Rebur de bahnen sind zum großen Teil wieder in Betried 2 Stinommen. So die Linien von Gent nach Ternem von Lüttich nach den verschiedenen umliegenden dustrieorten und ebenso auch in Antwerpen, Berbund auf der Ardennenbahn. In den meisten ßeren Städten Belgiens versehren außerdem schon der sämtliche Straßenbahnstinien. Einige steinere benbahnen an der Pserfront sowie die Küstents von Knode über Ostende nach Westende besinden ebensalls wieder in Betrieb, werden jedoch ausschlich brave ebenfalls wieder in Betrieb, werden jedoch ausschlich bravelich sie der deutschen Heeresleitung in 17. Anspruch genommen. Alles in allem genommen, Besalbellt daraus, daß deutscher Ordnungssinn und dem aus dellit daraus, daß deutscher Ordnungssinn und dem aus dahnwesens

in Belgien die unumschränkte herrschaft angetrein Begn haben, und daß den lahmgelegten Staatskörper Inter seinen wichtigsten Abern neues Blut durchdringt. A Umstand, der für die weitere Entwidelung der Swenig hältnisse in dem jehigen Goubernement Belgien Beitu allergrößter Redeutung merden mirb

allergrößter Bedeutung werben wirb. Bant Com me ber, Rriegsberichterftatte Rorb

Lotales.

A Berlängerung der PfundsPaletwoche auf m 8 wistemmte Zeit. Wie wir hören, wird die Postver nicht tung mit Ablauf der jehigen Pädenwoche (7. Febr.) Beförderung von Feldposibriesen nach dem Held Inicht im Gewicht über 250 Gramm bis 500 Gramm michts einstellen, sondern solche Sendungen bis auf weite an 3w dauernd sekörderu.

Schierstein. Die Unterstützungekasse "Einiglock gielen wie beine Generalversammt ber probein Gastwirt Arnold hier ab. Die Einnahmen betwieten im abgelaufenen Jahre 2466,09 Mt., die Ausgallen 2308,01 Mt. Der Bermögensbestand beirug am Jahrusschlasse delugie 2430,28 Mt., was dem Borjahre gleichtommt. Die authschlusse 2430,28 Mt., was dem Borjahre gleichtommt. Die au Unterstützungen wurd n bei 97 Krantheitssällen mit brum Krantheitstagen 1767,99 Mt. gezahlt, sowie 50 Mt. Suber die glieder sind zu den Fahnen einberusen, wodurch die solfizier nahmen für die Folge entsprechend kleiner sein web Bu Redisoren wurden gewählt: A. Ambrosius, Wilh.

Chierftein. Spenden jum Beften ber Angebo ber Rriegereilnehmer gingen noch ein: Ungenannt 0.80 Ungenannt 20 Dit, Rallmeyer, Babnbof.Borft. 5 etri, Oberbabnoff. 2 DR., Grame 3 DR., B berle, Ba 1 Mt., Bogel, Babnaff. 2 Mt., Sormel, Beidenft., mann, Beidenft., Bintermeber, Beichenft., Merten, Bei jeber 1 Dt., Chert, Beichenft., Befier, Beichenft., Od Beidenft., Stein, Stationeichaffner, Berner, Babnmb Stritter, Babnmarter, Bug, Gitterbodenarbeiter, Die Bilisft. Schaffner, Meng, Bahnbofearbeiter, Antoni, & boffarbeiter, Bintermeier, Babnhoffarbeiter, Schmibt, Babnw., jeder 0.50 Dt., Sobenftein, penf. Beichenft. 1 Bintermeier, penf. Bahnm. 1 Mt., Rlein, penf. 84 0.50 DRt., Steinhauer, penf. Beamter 1 DRt., Buttet 28th. 1 Dit., Dr. Bayeribal 10 Dit., Ungenannt 2 Ungenannt 20 DRt., Dd. Beber 20 Dart. Bufan 100.30 Mart. Siergu Lifte I - XVII 5518.63 Gefamtfumme 5618.93 Dart. Allen Gebern berg Dant. Beitere Gaben werben auf Bimmer 1 bes haufes in Empfang genommen.

Edierftein. Im Monat Januar tamen beinigen Standecaunt 4 Geburten (1 Anabe u. 3 Dabder). Ebeichtiefumgen und 7 Steibefälle aur Anmelbung Ras

Cheschiiegungen und 7 Sie befälle gur Anmelbung. Ro 3. 9. 14 Webrmann Ludwig haginger, 32

15. 9. 14 Wehrmann Emil Rramer, 32 3 5. 1. 15 Fabr.- Arb. Ferb. Biefer, 1 Sohn 18. 1. 15 Schloffer Beinrich Georg, 38 3

15. 1. 15 Landwirt Josef Buchenberger, 37 17. 1. 15 Johanna Buffe, 18/4 31. 1. 15 Ehefr. Luife Sand, geb. Bugbach, 44

Biesbaben, 5. Febr. Muf Grund bes Gefett 1851 hatte ber Gouverneur ber Festung Main; an Ottober v. 38. angeordnet, daß im Bereich ber 36 famtliche Tauben in ben Schlägen einbehalten ur miffen. Eine von einem Festungsgendarm geführte Patrouille ate fellte am 4. November in Erbenheim fest, daß der Maurerfler fellte am 4. November in Erbenheim fest, daß der Maurerfler meister Hinrich Ehristian Roch I., der Milchhändler Karl
ber meister Hinrich Ehristian Roch I., der Milchhändler Karl
bei Libre Tauben frei herumsliegen ließen, sowie am 5. Nob.
on in Schierstein der Mehger Karl Ifrael. Die Straftammer
ich verurteilte die Angellagten Fischer und Israel zu je einer
ke Gesängnisstrase von einem Tag. Koch und Reinemer
t. wurden freigesprochen, da nicht der Beweis zu erbringen
sie werden freigesprochen, da nicht der Beweis zu erbringen
nith var, daß diesen die Tauben gehörten. Das Gericht beschloß
ger die Beutteilten auf die Strafaussehungs-Liste zu seigeordnete
lin Fischer erklärte, infolge dieser Berurteilung seinen Bosten
Bostals Beigeordneter niederzulegen.

Miesbaden, 5. Febr. Die Stadtverordneien stimmen, ben, ben betreffend die Lebensmittelversorgung der Stadt dem den, ben betreffend die Lebensmittelversorgung der Stadt dem den, ben betreffend die Lebensmittelversorgung der Stadt dem den, ben Brotmehl im Betrage von 180,000 Mt. zu, der jeden Mintauf von 600 Zentnern geräucherter DauerIn ware, von denen bereits 300 Zentner vergeben sind, und eits de mantauf von Rolonialwaren für secht Monate und besahlt willigten die dasür erforderlichen Kredite. Sie beschlossen rüss weiter ein Gescierhaus in den hießigen Schlachthosanlagen in höhe von 20,000 Mt., das 600 gestorenen Schweinen trai Raum bietet, zu errichten und stumunten der Einschrung dines Einbeitsbrotes", das eine wesentliche Einschränkung dabes Mehltonsums darstelle, zu. Der Oberbürgermeister walt mochte die interessant ein auß tordentlich ungünstiges steht meinahme in der Stadt ein auß tordentlich ungünsstiges steht kesultat gezeitigt babe. Nur sür 10 die 14 Tage seine Minkled gezeitigt babe. Nur sür 10 die 14 Tage seine Siede kesultat gezeitigt babe. Der Antrag der Stadtverordneien Rich Pehlborräte vordanden. Der Antrag der Stadtverordneien Rich der Gradtbezirf Wiesbaden zu errichten, wurde gegen ziede 2 Stimmen abgelehnt.

Die Eroberung von Maubeuge.

Erinnerungen aus ben Tagen ber Rapitulation und Hebergabe ber Weftung.

Rach heißem, opfervollem Ringen war es unseren braben Rheinständern und Westsalen vom 7. Armeesorps Ansang September gelungen, die starte Besatung der Festung Maubeuge in zähem Bordringen aus dem Borgelände zu vertreiben und auf die Berteidigung des Forigürtels zu beschränken. Run galt es, Forts und Zwischengelände dem äußerst rührigen, tapseren Begner zu entreißen. Schnelle Entscheidung war im Interesse der gesamten operativen Lage dringend geboten.

Die nun solgenden, hartnäckigen Kämpse ergaben sich weniger aus dem Zustande der permanenten Anlagen der Heisung. Es war vielmehr hier seitens der französischen Landesverteidigung wohl mit Rücksicht auf die Sicherung Rordstankreichs durch das zum mindesten neutrale Belgien schwa seit Jahren nur wenig für den modernen Ausdan den Kaubeuge gescheben. Bon den zahlreichen Korts und Zwischenwerfen entsprach nur ein einzigestingermaßen den heutigen Ansorderungen. Anders verlielt es sich indessen mit der Herricht ung des Iwischen Berbältnisse wie in den Kämpsen um Littich und Ramut. Während dort für den Ausdau der Zwischen Berbältnisse wie in den Kämpsen um Littich und Ramut. Während dort für den Ausdau der Zwischen war, die wenigen Anlagen sich vielsach an zwesloser Stelle und meist im toten Binkel befanden, war der Gegner dor Maubeuge mit größter Sorgsalt und Sachtenntnis ans Wert gegangen. Es zeigte sich bereits in diesen Kämpsen, die besonders in dem jetzigen Stadium des Krieges in Erscheinung getretene Besäh ig ung der Franzosen, in der Berteid ig ung jeden sich diesen Könteil des Geländes auszunutzen und mit allen Mitteln der Feldbesestigung wertvolle Stützpunkte zu schaften. Besonders geschickt hatte der Feind an vielen Punsten Schein des in stell ung en angelegt, welche ansangs die auch mit der Weldbessessigklicht hatte der Feind an vielen Punsten, der 42-3 ent im eter-Gesche, welche ansangs die auch mit der wertvollen Munition unserer großen Brummer, der 42-3 ent im eter-Geschiere beschossen vor die gerreich is che nurden Kielegersstiztere gelungen war, die richtigen Ziele sestaustellen.

Das Feuer, welches in diefen ernen Septembertagen bie feindlichen Forts überschüttete, hatte eine gewaltige Birfung. Es wurde nach der Einnahme der Festung erkannt, daß die Zerstörung an manchen Stellen der Beschießung der Forts den Lftitich und Ramur in keiner Beise nachstand. Dort, wo unsere 42-Zentimeter-Geschosse einschlugen, war

alles Mauerwert nur noch ein wuffer Trümmerhaufen, und es ichien, ale batte ein Erdbeben mit elementarer Gewalt ben gangen Bau burcheinanbergeschüttelt.

Gleichzeitig mit der Beschießung des Foris, sowie der Zwischenräume ging auch der Angrisstuns erragne fanterie vorwärts. Freilich an manchen Stellen nur mit großen Berlicken. Wenn dann nach einem geglicken Angriss oder nach Abwehr eines seindlichen Aussalls Berwundetentransporte unserer Braven nach den auf belgischem Gediet liegenden Sammelsellen gedracht wurden, sab man häusig die in Gruppen vor ihren Harben, sab man häusig die in Gruppen vor ihren Harben, sehnen Belgier die en sie köpse zusammensteden. Ost hörte man im Borübergeben, sobald sie sich unbeodachtet glaubten, wie sie sich gegenseitig wenig sreundliche Worte über die fremden Eindringlinge zuraumten: "Dabt Ihr schon gehört, daß eine starte englische Armee don Antwerden Genschießen der Anne forsicht von enormen Berlussen der Deutschen!" — "Deute nacht haben die Franzosen Dunderte von Essangenen gemacht!"

"Die Munition geht den Brussens aus!" Dann solgten seindliche Blide, und wer ihre stumme Sprache verstand, der merkte nur zu gut, daß es wahr sei, womit die deutsche Führung siets rechnen mußte. Her ging es um hoben

jeinbliche Blide, und wer ihre stumme Sprache verstand, ber merkte nur zu gut, daß es wahr sei, womit die deutsche Führung stets rechnen mußte. Her ging es um hoben Einsap! Siegten wit, dann war einer der wichtigsten Stühpunkte, welcher gleichzeitig einen Rückhalt für die Belgier und die Berbindung mit Antwerpen bildete, den Franzosen entrissen. Gelang es indessen dem, wie sich später derausstellte, weit um das Doppelte überlegenen Gegner, die Deutschen zu schlagen, dann stand mit ziemsicher Sicherheit zu erwarten, daß im Rücken der Belagerer ganz Belgien, das damals noch keinesfalls entwassnet war, sich erheben und der Bolkskrieg in hessen Flammen entbrennen weide.

Somit war bor Maubeuge eine berjenigen Lagen eingetreten, in benen

nur der starte Wille zum Siege den Erfolg sichert, und es schien, als ob dieser Gedanke jeden einzelnen, bom böchsten Führer bis zum jüngsten Soldaten, beseelte. Der Beschlschaber der deutschen Einschließungsarmee, General der Infanterie b. Zwe h l. besand sich zu Beginn der Belagerung mit seinem Stade in dem belgischen Städtchen Binche. Seine Königliche Hobeit der Prinz Friedrich Leopold von Preußen, Allerböchst von Seiner Majestät beaustragt, über den Gang der Belagerung zu berichten, hatte in dem nahe gelegenen Mons Quartier genommen.

Angesichts der Tag und Racht andauernden Beschießung, vor allem aus unseren 42-Zentimeter-Geschützen sowie den Motorbatterien der Oesterreicher, gelang es, die zum 6. September das wichtige Fort de Bou si so is auf der Ostfront der Festung zum Schweigen zu bringen. Es wurde nach bestigen Kämpfen, in denen sich vor allem auch unsere Minenwerser mit großem Erfolge betätigten durch unsere Insanterie bese zu und bald wehte die deutsche Fahne von seinen Wällen. Bon diesen Augenblid an sollte sich das Schicksal der Sestung ichnel erfüssen.

(Fortsetzung folgt.)

Lette Rachrichten.

Tagesbericht vom 6. Februar.

W. T. B. Grofes Dauptquartier, ben 6. Febr. (Mmtlich.) Weftlicher Rriegefchanplas.

Erneute franz. Augriffe gegen bie von und gewonnenen Stellungen nördlich Maffige blieben ohne Erfolg. Gbenfo icheiterte ein feindlicher Borftoft in ben Argonnen.

Deftlicher Ariegsichauplan. Die Ruffen griffen geftern an ber oftpreuf. Grenze, fowie füblich ber Weichfel gegen unfere Front am huminen Bzura Abichnitt ans Alle Angriffe wurden abgewiesen. Wir machten

1000 Gefangene

und erbenteten

9 Maidinengewehre.

Oberfte & redleitung.

Rirchliche Nachrichten, Bierftabt.

Evangelifcher Gottesbienft.

Conntag, ben 7. Februar 1915.

Morgene 10 Uhr: Lieber Rt. 31 — 147 — Tegt: Ev. Lufas 8, 4 — 15.

Die Rollette ift für die Bwede ber Solbatenfürferge, befonders auch im Felbe, bestimmt.

Morgens 11 Uhr: Rinbergottesbienft, Dr. 19 - 189

Abende 8 Uhr: Rriege-Bochenbetftunbe, Lieb: Rr. 144. — Pfalm 119, 92.

Die Gaben in Diefen Betftunden find gur Unterftugung ber Angeborigen ber jum Deere Ginberufenen beftimmt.

Rath. Gottesbienftordnung

Sonnieg, ben 7. Februar 1915.

Um 8 Uhr : Frühmeffe mit Ansprache. 1/210 Uhr: Dochamt mit Bredigt.

Bufpfalm und feierliches Rriegsgebet.

2-8 für bie Rinber,

3-4 für die Frauen und Jungfrauen. 4-5 für die Manner und Junglinge.

Um 5 Uhr feierliche Schlufanbacht und Segen.

Gelegenheit jur bl. Beicht ift Samstags Mittag von 4 Uhr ab und Sonntags vor der Frühmeffe.
An Bobentagen ift die bl. Meffe um 73/4 Uhr.

Wiesbadener Theater.

Rönigliches Theater.

Anfang 7 Ubr, wo nichts anderes vermerkt fieht.
Sonntag, 7. Ab. D "Oberon". Anf. 61/2 Ubr.
Montag, 8. Ab. B "Die Räuber". Anf. 6 Uhr.
Dienstag, 9. Ab. C "Aleffandro Strabella."

Refibeng Theater.

Sonntog, 7. 1/14 Rat. Salbe Breife! "Sturmibull". Sonntag, 7. 7 Abbs. III. Gaftipiel C. B. Buller: "Der Raub ber Sabinerinnen".

Montag, 8. 7 Abbs. Lestes Gaftfpiel C. B. Buller : "Der Regiftrator auf Reifen".

Rurhaus. Wiesbaben.

4 Uhr Nachmittags und 8 Uhr Abends Täglich Abonnements Ronzert bes Rurorchefters. Ferner Mittwoch den 10. Febr. abends 8 Uhr: Lichtbilder Bortrag. Freitag, den 12 Febr. abends 71/2 Uhr: 2. Ronzert bes 2. Eptlus.

Warme u., wasserdichte Kleidung für Feldzugteilnehmer.

Hervorragend billige Preise. = Bewährte Qualitäten.

Radium-Kriegs-Westen leicht, haltbar, wasserdicht . Mk. 8.00

Feldwesten wasserd, impr. feldgrauer Bezug, warmes Futter . Mk.

Radium-Kriegs-Hosen aus gleichem Stoff Mk. 7.25

Lederwesten aus wasserd, weichem Glaceleder mit warmem Futter . . Mk. 34.°

Ueberziehhosen tuch und Gummiolstoffen Mk. 5.75

Uniform-Schlupfwesten aus reiner Wolle gestrickt, Mk. 6.50

Unterbeinkleider impr. Wollbezug, Kamelhaartrikotfutter, Mk. 18.00

Regenhautmäntel und Pelerinen = Pelzsocken = Teufel's "Mars"-Wickelgamaschen.

Heinrich Wels,

WIESBADEN Marktstrasse 34.

Bom 25. Januar 1915. Der Bunbesrat hat auf Grund bes § 3 bes Gefetes fiber bie Ermachtigung bes Bunbesrats, betreffenb bie wirtschaftlichen Magnahmen usw., vom 4. August 1914 (Reichsgesethl. S. 327) folgende Berordnung erlassen: § 1. Die Städte und Landgemeinden mit mehr als

fünftausend Einwohnern sind verpflichtet, zur Berforgung ber Bevöllerung mit Fleisch einen Borrat an Dauerware zu beschaffen und ihre Ausbewahrung sicher zu feellen. Die zuständige Behörde bestimmt ben Umfang und bie Art bes gu beschaffenben Bebarfs

§ 2. Bur Erfüllung diefer Berpflichtung fann ben Gemeinden ober einem Dritten bas Eigentum an Schweinen bon ber zuständigen Behörbe übertragen

Schweine, bie auf Grund bon Maftungsvertragen gum Maften und an Beborben, an Gemeinden ober an bie Bentral-Gintaufs-Gefellichaft m. b. S. in Berlin gu

liefern find, unterliegen ber Enteignung nicht. Auf bas Berfahren finden die Borfdriften bes § bes Gesetes, betreffend Hinden die Worfcheften bes geben ber Gesethes, betreffend Hochstpreise, in der Fassung der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 17. Dezember 1914 (Reichsgesethlatt S. 516) entsprechende Anwendung mit der Maßgabe, daß der Uebernahmepreis unter Berückschigung des Marktpreises sestgest wird.

Die Festsehung erfolgt enbaultig burch ein Schiebs-gericht von brei Mitgliebern. Die höhere Berwaltungs-behörbe ernennt ben Borsitienben und die Beisither, und zwar je einen auf Borschlag ber amilichen Bertretungen bes Hanbels unt ber Landwirtschaft.

§ 3. Als Partipreis gilt die amtliche Preissetstel-lung bes Schlach viehmarties, ber von der Landeszentral-behörde für de Abnahmeort als maßgebend bestimmt wird, nach de Durchschnitt der beiden letten Haupt-

marktage bor ...t Eigentumsübergange. Abnahmeort im Sinne biefer Berordnung ift ber Ort, bis zu welechm ber Berläufer bie Koften ber Beförberung trägt.

4. Die Bonbesgentralbehörben erlaffen bie Be-

stimmungen zur Ausstührung dieser Berordnung. § 5. Diese Berordnung tritt mit dem Tage der Ber-tsindung in Kraft. Der Reichstanzler bestimmt den Zeit-punkt des Außerkaftiretens. Berlin, ben 25. Januar 1915.

Der Stellvertreter bes Reichstanglers.

Merkblatt für die Herftellung von Schweinefleisch-Dauerware.

Dauerware in Schinten, Sped und Burft bebarf, falls fie für langere Beit haltbar fein foll, einer forg. fältigen Borbebandlung.

Schinten und Sped find auch in ben tiefen Lagen aut ju burch falgen. hierzu ift namentlich bei Schinfen barauf gu achten, baß fie je nach ber Grofe mabrent 6 bis 10 Bochen in einer genugend ftarten Botellate gehalten werden. Bei Beginn ber Botelung find fie ringeum, befonbers an ben nicht von Schwarte bebedten fleischteilen fraftig mit Salg eingureiben.

Bahrenb ber Botelung find bie Baren -möglichft in Rellern - bei 6-12° C aufzubemabren. Bei höherer Barme berberben Late und Bare leicht, bei niebri. gerer wird bas Ginbringen bes Salges in Die Tiefe ber-

gogert ober gang verhindert.

Rach ber Botelung werden Schinten und Sped gur Berringerung bes Salgehalte in ben außeren Schichten einen halben bis einen gangen Zag gemaffert und barauf gut abgewafden. Bor bem Rauchern werben fie in einem luftigen Raume, möglichft mit Bugluft, je nach bem Feuchtigfeitegehalt ber Luft mehrere Tage ober Bochen getroduet.

Burfte find fofort nach ihrer Anfertigung gu

Babrend der Erodnung durfen die Baren Froft, feuchter Luft oder bober Barme nicht ausgesest

Das Rauchern ber Bare ift langfam gu bemirten, und zwar in magig ftartem, taltem u. mit trodenen Gage. fpanen aus Sartholg, bem fogenannten Schmot, erzeugtem Raud. Für langere Aufbewahrung beträgt bie Raucer. geit bei Schinken etwa 3 Bochen, bei Spect bis ju 2 Bochen und bei Burft bis ju 1 Boche.

Birb beröffentlicht.

Bierftedt, ben 81. Januar 1915.

Der Bürgermeifter : Dofmann.

Dienstag, ben 9. Februar b. 38., vormittage, foll in dem Stadtmalbe "belltund" neben bem alten Friedhofe an der Blatterftrage verfteigert werben :

> 1) 50 Rmtr. Buchen-Scheit

2) 280 Buchen=Rnuppelholg unb

3) ca. 6000 Buchen-Wellen.

Rreditbewilligung bis jum 1. September 1915.

Das Golg lagert an guter Abfahrt.

Bufammentunt: bormittage 101/2 Ubr bor bem Saufe Blatterftrage Rr. 78 "Reftauration Balbluft".

Biesbab . ben 2. Februar 1915.

127

Der Magiftrat.

Adolf Rumpf, Mechanifermeister, Biesbaben, Bebergaffe 48 5., repariert Nähmaschinen gabritat

unter Garantie, prompt und billig.

Beftellungen per Postfarte erbeten. =

Mahnruf.

Dant bem unablaffigen Bemuben ber beutiden Canb. wirtschaft mabrend ber Friedenszeit baben Die beimifchen Biebbeftande an Menge und Gute fo jugenommen, bag in, ben bieberigen Rriegemonaten alle B volterungetreife obne Schwierigfeiten und ju annehmbaren Breifen faft in ber alten Beife mit Bleifc berforgt werden fonnten.

Der Aufgabe, bas Fleischbedurfnis ju befriedigen, werben fich bie beutichen Candwirte auch fünftig gewachfen Die Erfüllung Diefer Aufgabe wird ihnen aber namentlich bei langerer Rriegebauer nicht ohne erhebliche Opfer und Erfcmerungen möglich fein. Dit bem Rriegsausbruch bat die umfangreiche Ginfubr bon Futtermitteln aus bem Auslande aufgebort. Das Berfüttern von Roggen und Roggenmehl, bas bisber bielfach üblich mar, hat verboten werden muffen, weil alles Brotgetreibe und Debl für die menichliche Ernahrung nötig ift.

Die hoffnung, in erhöhtem Dage Rartoffeln ale Bieb. futter verwenden ju tonnen, bat fich nicht in ber erwarteten Beife verwirklicht, benn bie Rartoffeln merben jum Ausgleich des Fehlbetrages an Brotgetreibe und an andern, früher aus bem Mustande eingeführten Rabrungsmitteln in großerem Umfange ale bieber jur Ernabrung ber Menfchen gebraucht. Das Biebfutter ift baber tnapp und teuer geworden und eine Renderung ift barin vorläufig nicht gu erwarten. Die Erhaltung bes Rind vie be wird trob.

bem wegen ber im Gangen reichen Ben. und Strobernte nicht auf Schwierigfeiten ftogen, Die Som einebaltung und Schweinemaftung wird bogegen vielfach nicht mebr in bem bieberigen Umfange moglich fein. Infolgebeffen bat fich ber Auftrieb bon Schweinen auf den Schlachts viehmärften und bas Angebor bon Schweinfleifch in letter Beit in einer Beife bermebrt, daß es ben augenblidlichen Bebarf überfteigt, und es muß mit einer weiteren ftarten

Steigerung gerechnet merben.

Diefem geitigen Ueberangebot murbe notwenbig ein unliebfamer Dangel in fpaterer Beit folgen, falls nicht alle Bereiligten bald bagu mitwirten, ben Ueberfluß für Die Butunft nugbar ju machen. Dies läßt fich burch bie möglichft umfangreiche Berftellung von Dauerwaren aller Art (Schinten, Sped, geraucherte Burfte, Bodeffleifd, Ronferven) erreichen. Richten bas Fleifchgewerbe und Die Fleifchwarer Induftrie bierauf ihr Augenmert, wobei ihnen Die Unterftugung ber Gemeinbeberwoltungen und Genoffenfcaften ficherito nicht fehlen wird, und verforgen fich namentlich die Daushaltungen bald mit angemeffenen Borraten an Dauerwaren, fo wird einer Bergeubung bes Ueberfluffes vorgebeugt.

Die jegige Jahreszeit ift bie befte für bie Berftellung bon Dauerwaren und für beren Aufbewahrung. Gin foldes Borgeben ermöglicht es ber einzelnen Saushaltung, gu annehmbaren Breifen im poraus einen großen Zeil ihres Bedarfe an Gleifch gu beden. Der Gefamtbeit beingt es ben Borteil, bag bem unausbleiblich geringeren Angebot an Somein-fleifch in ben fpateren Monaten auch nur eine

geringere Rachfrage gegenüberftebt.

Ein übermäßiges Steigen ber Breife wird fo verbutet und einer Beeintrachtigung ber Bolfsernabrung borgebeugt werben. Das ift auch ein Stud Rriegearbeit, ber fich bie nicht im Feloe ftebenden mit baterlandifchem Pflicht. gefühl unterzieben muffen, benn jum Durchbalten gegen bie Belt bon Feinden, Die und einen Sungerfrieden aufgwingen möchten, muß gunadit ber Bioiberforgung auch bie Fleifdverforgung gefichert werben.

Berlin, ben 9. Januar 1915

Der Minifter für Landwirtschaft, Domanen und Forften. geg.: Freiherr von Schorlemer.

Bird hiermit gur öffentlichen Renninis gebracht. Bierftabt, ben 1. Februar 1915.

Der Bürgermeifter: Bofmann. Privat-Krankenkasse Bierstadt.

Conutag, ben 7. Marg, nachmittags 3% Ubr, findet bie zweite bieejabrige

Generalversammlung

im Gafthaus "Bur Rrone" fatt. Die Tagesord. in Der Berfan mlung befannt gegeben. Da bis lette Generalberfammlung über einige Buntte nicht befolusfabig mar, fo merben bie Mirglieder barouf aufmert. fam gemacht, bag Richtanwefenbe fic ben Beichluffen bies fer Generalverfammlung gu unterwerfen baben. Der Borftand.



Gesangverein "Frohsinn" Gegr. 1859. Bierftadt. Gegr. 1859.

Am Cametag, ben 13. Febr. b. 38., abende 81/. Uhr findet in unferem Bereinstotal Gaftbaus "Bum Zaunus" unfere biesjährige

Jahres-Hauptversammlung

ftatt. Die Tagesorbnung ift eine febr reichhaltige und wird noch naber burch bie Bierftabter Beitung befannt gegeben. Es find über bundert Mitglieder von unferem Berein gur Fabne einberufen und richten wir beebalb an unfere noch bier weilenden Mitglieder bie bergliche Bitte, fich recht geblreich und punttlich einzufinden. Der Borftand.

NB. ebt. wichtige Antrage an Die Berfammlung wolle man bie fpateftens jum 8. be. Die. bei bem Borfigenben Beren Bilb. Stiehl einreichen.

Spar= und Borichuß = Bere Bierftadt.

(eingetragene Genoffenichaft mit befdranfter Baftpfle

Der Berein nimmt bon Betermann, auch bon mitgliedern Spar-Ginlogen in jeder Bob entgegen. fuß für Spar-Ginlagen in jeder Bobe 340/0, bei jabrlicher Rundigung 40/0 mit Berginfung bom Tage Einzahlung bie jum Tag ber Rudjablung.

Strengfte Berichwiegenbeit bezüglich ber Spar. Gin Rudiablungen in jeber Dobe in ter Regel fofort.

Ausgabe bon Deimipartaffen. Den Mitgliebern merben:

Boriduffe gegeben gegen Bedfel ober Schulbis gegen Sicherftellung, Wechiel Dietontiert, Rebit Rechn. gemabrt obne Brobifion. Bechfel Intaffo. Uebernohme von gebierten Guterfteiggelber pp.

Aufnahme neuer Mitglieder jeder Beit.

Gefchäfteftelle Talftr. 9.

Der Borfia



Wohlen= Berfteigerung.

Um Montag, ben 8. b. Mte., bormin 10 Uhr, werden in Erbeuheim auf der Mennbah am Dienstag, ben 9. be. Dite, vormittagt Uhr, in Limburg a. 2. je 25 Bentefohlen ber Landwirticafistammer für ben Regierungebegirt Bies Beft gegen Bargiblung nur an Landwirte verfauft.

Neugasse 16 · Wiesbaden · Fernspr.

Unterhosen, Unterjacken, Hemdeling Socken, Strümpfe,

Leibbinden, Brust- und Rückenschoner, Kniewärmer, Pulswärwärmer, Schiess - Handschuhe, Ohrenschützer, Militär-Sturmhauben, Fusslappen, Fussschlüpfer, Hosenträger, .: Taschentücher. .:

= Feldgraue Strickwolle. =

Das Verpacken der Feldpostpakete und -Briefe in geeigneten Kasten wird bestens besorgt.

Orden, Ordensbänder, Ordensdekoratio

Pramiliert

"Ideal" Zahn-Brücke

Zahnersatz ohne Gaumenplatte D. R.-Patent Nr. 261 107.

Goldene Medaille.

Paul Rehm, Zahnpraxis, Wiesbaden Friedrichstrasse 50 I. . Telefon 8118

Zahnziehen, Nervtöten, Plombieren, Zahnre lierungen, Künstlicher Zahnersatz etc. DENTIST DES WIESBADENER BEAMTEN-VEREIN

eigener Schaden

ist es, wenn Sie bei den teuren Zeiten nicht die Gelegenheit ergreifen, billig einzukaufen.

Schuhhaus

Wiesbaden, Bleichstrasse 5 neben Hotel Vater Rhein.

Frauen!

wenden fich ftete an Apothefer

Hassencamp

Medizinal - Drogerie "Zanitas", Biesbaden Mauritineftrage 5, neben Ballhalla. Telephon 2115.

